

INHALT

| | |
|--|----|
| Vorwort..... | 5 |
| Abkürzungsverzeichnis | 10 |
| 1. Einleitung..... | 11 |
| 1.1. Problemstellung: Platons Versuch einer metatheoretischen Begründung seiner „Ontologie“, seiner „Erkenntnistheorie“ und seiner „Theorie politischen Handelns“..... | 13 |
| 1.2. Der Begriff der Ordnung als Zentrum des platonischen Philosophierens: ein Literaturüberblick | 15 |
| 1.3. Τάξις und κόσμος: Platons Begriffe für „Ordnung“ | 19 |
| 1.4. Die Frage nach der Möglichkeit der <i>Entstehung</i> von Ordnung als Schlüssel zu einem Verständnis des platonischen Denkens: These und Grundzüge der folgenden Untersuchung..... | 22 |
| 1.5. Methodische Vorüberlegungen..... | 28 |
| 2. Platons Ansätze zu einer Theorie des Erkennens im <i>Theaitetos</i> und <i>Sophistes</i> | 33 |
| 2.1. Die Entwicklung des Begriffs der ἐπιστήμη im <i>Theaitetos</i> | 35 |
| 2.2. Zur Entstehung von Wahrnehmung..... | 47 |
| 2.2.1. Eine Theorie des unmittelbaren Wahrnehmungsgeschehens | 47 |
| 2.2.2. Platons Kritik der Wahrnehmungstheorie und Erweis ihrer Bedeutung für einen Begriff des Erkennens | 56 |
| 2.2.3. Die Entstehung von identifizierender Wahrnehmung in der begrifflichen Bestimmung des unbestimmten Wahrnehmungsgeschehens | 62 |
| 2.3. Der Prozeß des dialektischen Verstehens..... | 67 |
| 2.3.1. Die vollständige Disjunktion von Einheit und Vielheit im ‘Traum’ des <i>Theaitetos</i> | 67 |
| 2.3.1.1. Die „ersten Grundbestandteile“..... | 71 |
| 2.3.1.2. Die „Verbindungen“ | 74 |
| 2.3.1.3. Das Verhältnis von Grundbestandteil und Verbindung..... | 75 |

| | | |
|----------|--|-----|
| 2.3.2. | Die „eins-gewordene Art“ und die Prozessualität des Verstehens | 81 |
| 2.3.2.1. | Das Scheitern der Logos-Definition im <i>Theaitetos</i> | 84 |
| 2.3.2.2. | Die Verzeitlichung der Hinsicht auf Einheit und Vielheit im <i>Parmenides</i> | 87 |
| 2.3.2.3. | Das dialektische Verstehen als Prozeß der wechselseitigen Bestimmung von Einheit und Vielheit im <i>Sophistes</i> (253b-e) | 91 |
| 3. | Eine Theorie des Seins oder der Wirklichkeit im <i>Philebos</i> | 111 |
| 3.1. | Das Problem der <i>Einheit</i> der Ideen oder Monaden und der <i>Vielheit</i> ihrer Realisierungsmöglichkeiten im phänomenal Gegebenen | 113 |
| 3.2. | Die Frage nach der Methode | 119 |
| 3.2.1. | Der Zusammenhang von Sein und Erkennen | 119 |
| 3.2.2. | Zwei Formen der Dialektik: ein <i>dihairetisches</i> und ein <i>mathematisch-deduktives</i> Verfahren | 126 |
| 3.3. | Das „Werden zum Sein“ als Zentrum der späteren ‘Ontologie’ Platons | 135 |
| 3.3.1. | Unbestimmtes, Bestimmtes und das „Werden zum Sein“ | 137 |
| 3.3.2. | Die Unterscheidung von „Grenze“ und „Grenze-Habendem“ | 148 |
| 3.3.3. | „Einheit“ und „unbestimmte“ Zweiheit als Grund von Bestimmtheit | 158 |
| 3.3.4. | Die konstitutive Kraft der Zahlen nach <i>Epinomis</i> 990c-991b | 168 |
| 3.3.5. | Die Bestimmung des Unbestimmten als „Werden zum Sein“ | 189 |
| 3.3.6. | Die Vernunft (νοῦς) als Ursache der Entstehung von Ordnung | 194 |
| 3.4. | Resümee | 205 |
| 4. | Ansätze zu einer Theorie politischen Handelns im zehnten Buch der <i>Nomoi</i> | 209 |
| 4.1. | Die „Wirkmacht des gemeinsamen Werdens“ von Welt und Mensch | 211 |

| | | |
|------------|---|-----|
| 4.2. | Eine neue Bestimmung des „Werdens von allem“ | 217 |
| 4.2.1. | Die Frage nach dem „Anfang“ | 217 |
| 4.2.2. | Ruhe und Bewegung als Grundbestimmungen allen Seins | 222 |
| 4.2.3. | Die dialektische Bestimmung aller Bewegungsformen | 232 |
| 4.2.3.1. | Probleme einer dihairetischen Bestimmung der Bewegungen | 232 |
| 4.2.3.2. | Versuch einer mathematisch-deduktiven Bestimmung aller Bewegungen: Von der Kreisbewegung zum „Werden von allem“ | 238 |
| 4.2.3.2.1. | Die Ortsbewegungen und die Bewegungen des Kosmos | 238 |
| 4.2.3.2.2. | Trennen und Verbinden und das materielle Geschehen im Kosmos | 250 |
| 4.2.3.2.3. | Das „Werden von allem“ als Prozeß der ‘Poten- zierung’ von Zahlen zu Flächen und Körpern | 258 |
| 4.2.3.2.4. | „Werden“ als die mathematisch-deduktiv bestimmte Ordnung des Ungeordneten im <i>Timaios</i> | 262 |
| 4.2.4. | Die Selbstbewegung der Seele als „Anfang“ allen Werdens | 268 |
| 4.2.5. | Zum Problem der „zwei Seelen“: Die ‘Selbstver- wirklichung’ der Seele im Werden von Ordnung | 277 |
| 4.2.6. | Vernunft (νοῦς) als Ordnungsprinzip | 289 |
| 4.3. | Das Handeln des Menschen als Teil eines Ganzen | 299 |
| 4.3.1. | Die Forderung der „Anähnlichung an Gott“ | 303 |
| 4.3.2. | Die Notwendigkeit „vernünftigen“ Handelns | 307 |
| 5. | Zusammenfassende Schlußbemerkung | 313 |
| | Verzeichnisse | 315 |
| | Verwendete Literatur | 317 |
| | Stellenregister | 333 |
| | Verzeichnis griechischer Begriffe | 343 |
| | Sachregister | 345 |